

Sanierte Wehrbrücke an der Neuen Mühle übergeben

PERLEBERG. In einem feierlichen Rahmen wurde die Wehrbrücke an der Neuen Mühle in Perleberg offiziell übergeben. Dieser Termin sei absichtlich in den Januar verschoben worden, so Bürgermeister Axel Schmidt. „Bei dieser feierlichen Übergabe wollen wir uns noch einmal bei den beteiligten Firmen bedanken, die in den vergangenen drei Monaten die Brücke saniert haben.“ Nach der Errichtung der Brücke im Jahr 1900 ist das inzwischen die dritte Sanierung nach 1983 und 1993. Für den Verkehr konnte die Brücke bereits im Dezember 2023 wieder freigegeben werden.

Nach der kurzen Rede des Bürgermeisters erfolgte der symbolische Akt der Brückenfreigabe. Im Beisein von Bauamtsleiter Hagen Boddin, der Stadtverordneten, Bürgern und Vertretern der Baufirmen, durchschnitten Axel Schmidt sowie Jürgen Oltersdorf vom Planungsbüro, Sebastian Rose (Bauzimmerei Rose, Perleberg), Ralf Niehe (Rittergerüst GmbH, Perleberg) und Guido Britz (Projektbegleiter), das Band zur Brückenfreigabe.

In den vergangenen drei Monaten erfolgte eine gründhafte Sanierung der Brücke. Die 14 Profilträger wurden ausgebaut und zur Bearbeitung nach Malliß (Landkreis Ludwigslust-Parchim) gebracht. Hier erhielten sie eine statische Ertüchtigung mittels zusätzlicher Stahllaschen zur Aufnahme der Anpralllasten aus dem Geländer. Alle Träger erhielten vor dem Wiedereinbau einen kompletten Korrosionsschutz. Das Winkeleisengeländer wurde durch ein Aluminium-Geländer mit integriertem Sicherungsseil nach den neusten Anforderungen erneuert. Die besonders bei Wanderern, Reitern und Radfahrern beliebte Wehrbrücke kann nun wieder genutzt werden. Doch für den Fahrzeugverkehr gibt es eine Lastenbeschränkung von zwölf Tonnen.



Jürgen Oltersdorf, Guido Britz, Sebastian Rose, Bürgermeister Axel Schmidt und Ralf Niehe (v.l.n.r.) durchschneiden das symbolische Band zur Freigabe. Foto: Rolandstadt Perleberg

Prüfpflicht für Arbeitgeber: Quote für mehr Gleichstellung

PRIGNITZ. Arbeitgeber mit durchschnittlich mindestens 20 Arbeitsplätzen sind gesetzlich verpflichtet, mindestens fünf Prozent der Arbeitsplätze mit schwerbehinderten Menschen zu besetzen. Diese Arbeitgeber haben der Agentur für Arbeit bis spätestens 31. März ihre Beschäftigungsdaten anzuzeigen. Diese Frist kann nicht verlängert werden. Am schnellsten und einfachsten geht das elektronisch. Um die Anzeige zu erstellen, können Unternehmen sowie Arbeitgeber die kostenfreie

Software IW-Elan des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln e. V., beauftragt durch die Bundesagentur für Arbeit, nutzen. Diese steht auf der Homepage www.iw-elan.de unter der Rubrik „Software“ zur Verfügung oder kann als CD-ROM unter der Rubrik „Service“ bestellt werden. Es ist keine Unterschrift und kein postalischer Versand der Anzeige mehr erforderlich. Kommen Arbeitgeber ihrer Beschäftigungspflicht nicht nach, ist eine sogenannte Ausgleichsabgabe zu zahlen. WS

Wie kommt die Birne auf den Tisch?

Netzwerktreffen rund ums Thema Streuobst



Fruchtbarer Austausch: In kleinen Gruppen lernten sich die Teilnehmer beim Netzwerktreffen kennen und besprachen konkrete Fragestellungen. Fotos: Pia Haartz/HNEE

WITTENBERGE. Um Streuobstbestände in der Prignitz, deren Erhalt und Verwertung ging es in der vergangenen Woche bei einem Netzwerktreffen in Wittenberge. Ziel war es, Probleme in der Streuobstwertschöpfungskette zu benennen, mögliche Lösungen zu erarbeiten und ein stärkeres Netzwerk in der Region aufzubauen. Streuobstbestände gehören in der Prignitz zur Landschaft wie Flüsse und Deiche.

Den einstigen Stellenwert zur Versorgung der Großstädte Berlin oder Hamburg verlor die Region zwar in der Vergangenheit, doch noch immer finden sich in Gärten, Wiesen oder an Straßenrändern zwischen Kyritz und Lenzen teils seltene Lokalsorten wie „Herzvaterepfel“, die „Lenzener Burgbirne“ oder die Kirschsorte „Minister von Podbielski“. Um das große

Potenzial dieser regionalen Besonderheit zu beleuchten und die Schwierigkeiten vom Anbau bis zur Vermarktung zu thematisieren, trafen sich etwa 30 Interessierte im Wittenberger Torwächterhaus unter dem Motto „Wie kommt die Birne auf den Tisch?“ zu einem Netzwerktreffen. Mit dabei waren private Streuobstwiesenbesitzer, Vermarkter und Vertreter aus Vereinen und Gremien.

Angestoßen wurde das Treffen innerhalb des Projektes „Obstnetz Prignitz - Gemeinsam zur Genusslandschaft“ des Fördervereins Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg e.V. gemeinsam mit der LAG Storchennland Prignitz. Zusammen mit fünf Studenten der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde entwickelte das Projektteam die Idee der Vernetzung von verschiedenen

Akteuren entlang der Wertschöpfungskette.

„Um die Bestände langfristig zu sichern, muss das Obst verarbeitet und auch Geld damit verdient werden können“ ist sich Heiko Bölk, Projektleiter im Obstnetz Prignitz, sicher. Auf einem kleinen Markt der Möglichkeiten konnten außerdem verschiedene Streuobstprodukte von Saft über Likör bis hin zu Apfelchips begutachtet und verkostet werden. Innerhalb von drei sehr intensiven Stunden des Kennenlernens und des Austausches entwickelten die Teilnehmenden verschiedene Ansätze, um das Thema Streuobst in der Prignitz zu stärken. Dabei wurde vor allem deutlich, dass der Pflegezustand bei vielen Beständen schlecht ist und den Fortbestand gefährdet. Auch die Tatsache, dass Ange-



Eine kleine Auswahl an Produkten rund ums Streuobst wurde von den Teilnehmern beim Markt der Möglichkeiten präsentiert.

bot und Bedarf an bestimmten Obstsorten nicht immer zusammenpassen, wurde als Problem herausgearbeitet. Ein Lösungsweg wäre die Einrichtung einer zentralen, hauptamtlichen Stelle, die nicht nur einen Vermarktungsschwerpunkt hätte, sondern gleichzeitig Pflegearbeiten oder Bildungsprogramme koordiniert. Einig waren sich al-

le Teilnehmer, dass dieser Austausch keine einmalige Aktion sein soll. Erste Ideen zu einem regelmäßigen Stammtisch entstanden bereits beim Ausklang des Treffens. WS

Interessierte rund um das Thema können sich auf der Webseite obstnetz-prignitz.de informieren und in Kontakt treten.



BETREUUNGSVEREIN KYRITZ e.V.

Unsere Tätigkeitsschwerpunkte

- Beratung und Erstellung von Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen
- Akquirieren und Begleitung ehrenamtlicher Betreuer und Bevollmächtigte
- Weiterbildung für ehrenamtliche Betreuer und Bevollmächtigte

Kontakt: Betreuungsverein Kyritz e.V.
Mühlenstraße 1 | 16866 Kyritz
Internet: www.betreuungsverein-kyritz.de
Telefon: 033971 - 5 67 00



Spenden für Hospiz-Förderverein

So war der Neujahrsempfang des Regionalen Wachstumskerns (RWK) Prignitz

WITTENBERGE. Der Förderverein Prignitzer Hospiz e.V. konnte sich über eine Spende in Höhe von 500 Euro freuen. Im Rahmen des diesjährigen Neujahrsempfanges des Regionalen Wachstumskerns (RWK) Prignitz, der am 17. Januar im Wittenberger Kultur- und Festspielhaus stattfand, überreichten die Bürgermeister von Wittenberge, Perleberg und Kar-

städt – Oliver Hermann, Axel Schmidt und Udo Staack – sowie der Vorsitzende der Wirtschaftsinitiative Westprignitz Torsten Diehn einen Scheck an Torsten Bock und Christian Richter vom Förderverein. Für den Betrieb des Elbhospizes „Weiße Berge“, das im Januar 2021 in der Elbestadt eröffnet wurde, ist der Förderverein jährlich auch auf Spenden angewiesen. Neben der Spende des RWK Prignitz beteiligten sich am Abend auch die rund 220 Gäste des Neujahrsempfanges mit Spenden für das Elbhospiz.

Eingeladen waren zum Neujahrsempfang Prignitzer Unternehmen sowie Vertreter aus der Politik, von Vereinen, Schulen und Verwaltung. Bürgermeister Oliver Hermann begrüßte neben den Gästen im Großen Saal des Kultur- und Festspielhauses auch Gastrednerin Kathrin Schneider, Chefin der Brandenburgischen Staatskanzlei, die in ihrer Rede auch auf die aktuellen Proteste von Landwirten und Unternehmen einging. Wie auch schon Ministerpräsident Dietmar Woidke zuvor, wiederholte Kathrin Schneider, dass die Landesregierung die von der Bundesregierung vorgeschlagenen Kürzungen in der Landwirtschaft für falsch halte. Zeitgleich lobte sie die Förderregion, deren Akteure klar und deutlich für ihre Sache streiten

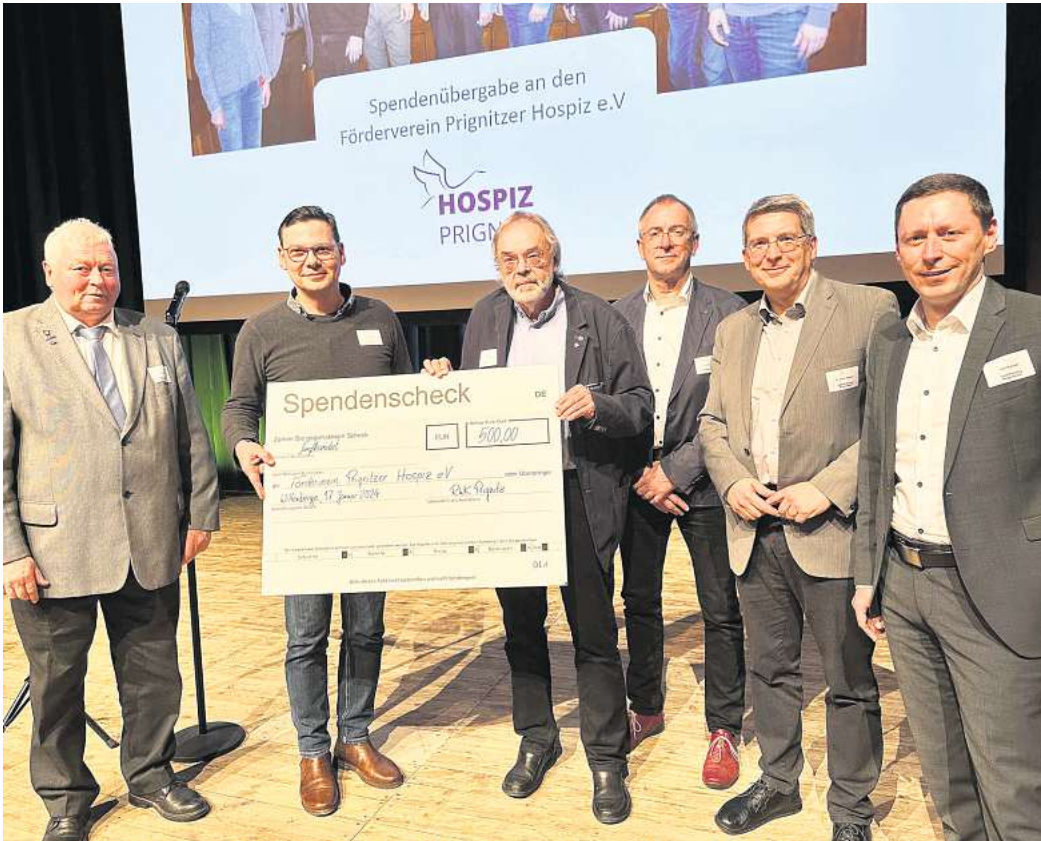
würden. So zum Beispiel im Hinblick auf die geforderte Fertigstellung der A 14.

Einen Einblick ins Unternehmen Transformare GmbH gab am Abend Geschäftsführer Christian Winkelmann anhand eines Impulsvortrags. Das

Unternehmen mit Sitz im Wittenberger Hirtenweg hat sich auf die Fertigung von fabrikfertigen Trafostationen bis 30.000 Volt in kompakter und begehbarer Bauweise sowie Niederspannungsanlagen spezialisiert. 1991 gegründet, be-

schäftigt die Firma derzeit 88 Mitarbeiter.

Musikalisch stimmungsvoll begleitet wurde der Abend vom Trio „Relax“ mit Petra Luft (Gesang), Tobias Krüger (Saxofon) und Alexander Giersch (Keyboard). WS



Die Bürgermeister Oliver Hermann (2.v.r.), Axel Schmidt (r.) und Udo Staack (l.), sowie der Vorsitzende der Wirtschaftsinitiative Westprignitz, Torsten Diehn (3.v.r.), überreichen einen Scheck an Torsten Bock (4.v.r.) und Christian Richter (2.v.l.) vom Förderverein Prignitzer Hospiz e.V. Foto: Martin Ferch

Veranstaltungstipps des Kultur- und Festspielhauses Wittenberge

Alle Shows unter www.kulturhaus-wittenberge.de



Tanz in die Nacht

Sa. 24.02.2024, 20 Uhr



Ein Tanzabend mit der Band Starlight
Preis: 27,00€ p. P.

Jazz im Keller

Fr. 01.03.2024, 20 Uhr



Mit dem „Oliver Herlitzka Quintett“
Preis: 19,00€ p. P.

Robinson Junior

So. 14.04.2024, 15 Uhr



Das Familien-Musical, empfohlen ab 5 Jahren
Preis: ab 18,60 € p. P.

Infos & Kartenvorverkauf
Touristinformation Wittenberge • Paul-Lincke-Platz 1 • Tel.: 03877 / 9291 -81/-82
[@Kultur- und Festspielhaus Wittenberge](https://www.kulturhaus-wittenberge.de) [@kulturhaus_wittenberge](https://www.kulturhaus-wittenberge.de)